



Mission Ost-West e. V.

Am Dieland 22 • 35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0 • Fax. 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Web: www.mission-ost-west.de

BEJAHST DU MISSION, DANN BEJAHST DU DIE STÄNDIGEN IMPULSE GOTTES IN DIR.

Gerhard Jan Rötting

Oktober 2019

Liebe

Ich grüße Sie herzlich mit diesem Herbst-Brief! Die heißen, sommerlichen Schwitz-Wochen sind vorbei. So mancher hat in der Hitze sehr gelitten. Wir Missionsleute auch. In den Sommermonaten fahren wir normalerweise unsere Missionsdienste auf „Sparflamme“ herunter, um in der kühleren Herbstzeit wieder voll und ganz bei der „Sache“ zu sein, die nach Gottes Plan „nie untergeht“. In diesem Sommer war es anders.

Wir erlebten in Albanien und im Kosovo, in Rumänien und in der Ukraine viel Neues. Und das bei enormer Hitze: Es gab bei außergewöhnlicher Hitze aufsehenswerten, „geistlichen Aufbruch“. Da mussten wir zur Stelle sein. Darüber berichten wir in diesem Brief.

Es waren auch Ihre Gebete und Ihre guten Gaben, die uns im Sommer begleitet haben. Wir haben diese Impulse sehr wohl gespürt. Es mochte noch so heiß sein: Wir wussten es, dass Sie, als Missionsfreund, uns Geleit geben. Dafür danke ich Ihnen – auch namens unserer 70 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – für dieses Verbunden-sein im Glauben und in der göttlichen Liebe!

Auch unsere Maulesel in Albanien und im Kosovo haben sich in diesem Sommer bestens bei allen unseren Diensten bewährt. Genügsam und voll Ausdauer – wie sie sind – passen sie zu uns: Sie waren ständig einsatzbereit. Und wo auf steilen Bergwegen kein Auto mehr hinkommt, da kamen unsere Diakone und Pastoren mit den beladenen, trittsicheren Mauleseln hin. Das Staunen bei den Bergbewohnern über das Erscheinen solcher Gespanne war groß. Aber noch mehr ihre Freude, als sie die albanischsprachigen Neuen Testamente in ihren Händen halten konnten. Ihr Danken kann ich nicht beschreiben. Es kullerten Tränen vor Rührung. Einladungen wurden ausgesprochen: „Kommt bitte wieder! Erzählt uns noch mehr von Jesus! Nie zuvor kam jemand, um uns von Gottes Sohn zu erzählen, der auch uns – hier oben in den Bergen – liebt!“

Von überall her hören wir aus den Bergdörfern die Bitten: „Kommt bald auch zu uns! Vergesst es nicht, das BUCH mitzubringen, denn wir freuen uns auf die Worte Jesu“.

Und unsere Mitarbeiter machten sich zu ihnen auf. Auch Gemeindeglieder gingen mit, um in vielen Orten den auferstandenen Sohn Gottes – Jesus Christus – bekannt zu machen. Der Aufbruch setzte sich ohne Aufhören auch in den heißen Wochen im Juli und August fort. Das „Feld ist reif zur Ernte“!



Eine dankbare Überraschung: Neulich waren Pastor Gerhard Jan Rötting und ich mit 35 Diakonissen zusammen, um von unseren Diensten in Albanien und im Kosovo zu berichten. Die Friedenshort-Schwestern legten spontan von ihrem Taschengeld 1.400 € zusammen ... für einen weiteren Maulesel!

Und allen Freunden, die mitgeholfen haben, dass wir inzwischen sechs Maulesel anschaffen konnten, sei herzlich gedankt! Die Tiere werden bestens versorgt – und sogar ein wenig verwöhnt, denn sie sollen es ja gut bei uns Christen haben. Durch sie ist es uns möglich, dass das albanische Neue Testament, das BUCH, die Bilderbibel, das Andachtsbuch und auch die neue Schrift von Pastor Gerhard Jan Rötting „Dein Schlüssel zu einer aussichtsreichen Ehe und Familie“ in die entlegensten Häuser kommen. Und durch diese Bücher finden Menschen zum lebendigen Glauben an den Heiland der Welt – Jesus Christus. Wir sind zuversichtlich: Die drei noch fehlenden stabilen Maulesel werden noch für unsere Dienste in Albanien gespendet, die es auf den einheimischen Wochenmärkten für 800 bis 1.400 € zu erwerben gibt.

Wie Leute zu Jesus Christus finden – auch durch unsere Literatur – darüber berichten unsere Mitarbeiter mit Freude und Staunen. Im September 2019 konnte die 36. Auflage des Neuen Testaments – dem BUCH – gedruckt werden. Lob und Dank: Das WORT „läuft“ durch Albanien und den Kosovo und erreicht viele Muslime.

Als in diesen Tagen der Dekan der AAB-Uni, Dr. Gezim Shabani, in Prishtina erklärte, er wolle Jesus Christus nachfolgen, da sahen wir, wie Gottes Geist heute wirkt. Lesen Sie am Ende meines Briefes sein bewegendes „Zeugnis“! Sie werden sich mitfreuen.

Ihnen wünsche ich – zusammen mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unserer Mission – eine gute, segensvolle Herbstzeit: Gott wird den Himmel über Ihnen auf tun und Sie segnen. Das tut er ganz bestimmt, weil Er Sie liebt.

Dankbar und herzlich grüßt Sie
Ihr

Valon Blakaj

Valon Blakaj



Worte des Lebens

Sich fürchten?

Das kann man heutzutage laut oder leise fragen: seinen Verwandten, den Nachbarn und sich selbst. Furcht ist hochaktuell und hängt wie ein dicker, schädlicher Klotz in der Seele, der nicht wegoperiert werden kann.

Furcht – vor der **Geldknappheit** im Alter.

Furcht – vor der **Arzt-Prognose**, weswegen mancher zögert, sich regelmäßig untersuchen zu lassen.

Furcht – ob ich am Ende des Lebens ein **Pflegefall** sein werde. Und wie lange?

Furcht – darüber ob es stimmt, was Wissenschaftler behaupten: „Mitte dieses Jahrhunderts steht die Menschheit vor der **Klima-Katastrophe**: Die Welt-Ressourcen werden verbraucht sein. Der Untergang der Menschheit nimmt seinen Lauf. Für niemanden auf dem Planeten Erde ist noch etwas übriggeblieben. Also: In wenigen Jahrzehnten sind wir am Ende!“ So zu lesen in der Tageszeitung „Welt“ vom 7. September 2019.

Jesus hat sich der Furcht gestellt. Ein frommer Synagogenvorsteher kommt zu Jesus. Sein Töchterchen ist schwer

Jesus Christus sagt:

**Fürchte
dich nicht!**

Evangelium nach Lukas 8,50

erkrankt. Er fürchtet: Das Kind wird sterben. In welcher Krise steckt dieser Mann! Er hat stets geglaubt: Gott ist allmächtig. Aber jetzt? Er fragt sich: Kann Gott noch retten?

Die Leute murmeln: Alles ist zwecklos. Wir wissen es: Das Ende ist sichtbar. Dann diese Nachricht: Dein Kind ist tot! Tränen fließen. Alles ist so furchtbar. In dieser fürchterlichen Trauer spricht Jesus drei starke Worte. Und dann dies: In der Krise geschieht ein Wunder.

Jesus sagt in die Notsituation des Mannes drei Vollmachtsworte hinein, die heute noch für alle Menschen gültig sind, die arg beunruhigt sind: „Fürchte dich nicht!“

Wenn du an Gottes Allmacht je geglaubt hast, dann kann die Furcht in dir nicht länger einen beherrschenden Platz einnehmen. Denn: Gott ist groß genug, die Furcht, die zermüht und quält, im Handumdrehen zunichte zu machen. Weltweit. Aber auch in dir.

Ich möchte, dass du verstehst, was zu sagen ist: Weil Gott Kraft hat, so stark ist bei Ihm auch der Retterwille! Er, der das gesamte Universum geschaffen hat, Er kann in Seiner Kraftfülle mit dir und mit uns allen einen Neuanfang beginnen – jetzt wie damals, als dieser fromme Mann mit seiner

Bitte zu Jesus kam: „Rette, wenn du es vermagst!“

Du darfst an Seine Kraft festhalten: So wie sie durch Seine Auferstehungskraft den Neuanfang unseres Glaubens bewirkte! Dann sprich es mit mir aus: „Jesus – Gottes Sohn – rette, was zu retten ansteht!“ Und es wird geschehen – jenes Wunder.

Jesus greift ein - damals. Er rief: „Kind! Steh auf!“ Und es geschah das Wunder, das ebenso kraftvoll wie überraschend war: Die Eltern gerieten außer sich! Das ist unser Glaube: Gott hat unendliche Kraft und starkes Siegesvermögen (!) (1. Johannesbrief 5,4). Grenzenlos ist Seine Macht. Und Er

sollte nicht mit der Furcht fertig werden, die uns regieren will? Nicht die Furcht, sondern die bewundernswerte Kraft Gottes ist es, die jede Furcht überwindet. Es ist Gott selbst, der uns stärkt und uns Seine Wunder schauen lässt. Wunder – in die Er jeden von uns hineinnimmt!
Darum: **Fürchte dich nicht!**

Pastor Gerhard Jan Rötting



HERBST-IMPULS - IN ALBANIEN

In der ostalbanischen Stadt Korçe kam vor drei Jahren der muslimische **Jung-Lehrer Alion Beqo** (sprich: Betscho) beim Lesen im BUCH – dem Neuen Testament – zum Glauben an den auferstandenen Jesus Christus. Und was tat er? Er behielt diese „Entdeckung“ nicht für sich, sondern erzählte seinen gleichaltrigen Freunden, was passierte. Das Interesse bei der jungen Generation wuchs. Ein Kreis entstand – und wuchs. Alion suchte Kontakt mit uns. Und wir freuten uns mit ihm, dass sich sechs Lehrerinnen einfanden, die ebenfalls zum Glauben an Jesus kamen. Pastor Gerhard Jan Rötting machte sich vor zwei Jahren mit Valon Blakaj und dem Kirchenpräsidenten Pastor Dr. Bedri Qulli (sprich: Tschulli) auf nach Korçe – und Alion wurde als Diakon ordiniert. Eine Gemeinde entstand und wuchs schnell. Es ist Stadtgespräch in Korçe: Aus einem Dutzend „junger Christen“ ist eine 354-köpfige Missions-Gemeinde geworden, die noch immer wächst und viel Gutes in der Stadt und ihrer bergigen Umgebung tut. Mit einem Maulesel – beladen mit unserer Literatur – ziehen junge Gemeindeglieder mit Diakon Alion in die ringsum-liegenden Bergdörfer, um es jedem, der es hören will, zu sagen: Jesus lebt! Er wirkt den Glauben in dir. Dadurch wirst du frei von religiösen Ängsten, Zwängen und Masken. Auch ihr könnt dann in einer zerrütteten Welt – voll Unsicherheiten, Gefahren und Irrtümern – das Leben neu beginnen.

In der Hauptstadt Tirana gibt es ein Waisenhaus, in dem die Jugendlichen bis zum einundzwanzigsten Lebensjahr bleiben können. Pastor Dr. Bedri Qulli kennt den Direktor und rief ihn an: „Das neueste Buch von Professor Rötting ist da: Sie sollten es kennenlernen.“ Er wurde neugierig: „Ein Buch über Ehe und Familie? Solche Literatur gibt es bei uns im Islam überhaupt nicht.“ Pastor Bedri brachte ihm ein solches Taschenbuch.

Nach drei Tagen rief der Direktor bei Pastor Bedri an, um zu fragen, ob er noch mehr Exemplare von diesem Ehe- und Familienbuch hätte. Er habe seinen jungen Männern und Mädchen daraus vorgelesen. „Das Buch kommt an. Es ist nicht

nur sehr gefragt, sondern geliebt. Es ist ein gutes Lehrbuch, weil es die Liebe Jesu mit der Liebe in der Familie verbindet. Besonders für unsere jungen Erwachsenen ist es von großem Wert. Es gab unter den Jugendlichen anregende Gespräche, aus denen sie viel lernten.“ Und dann kam der Direktor mit seinem Telefongespräch auf den Punkt:

„Erstens: Ich habe mit anderen Kinderheim-Kollegen gesprochen. Wir werden dem Bildungsminister unserer Regierung vorschlagen: Dieses Buch sollte im „staatsbürgerlichen Schulunterricht“ der Gymnasien verwendet werden. Ich brauche bald 50 Exemplare. Geht das? Und können Sie auch 30 Neue Testamente mitbringen?“

Zweitens: In unserem Kinderheim ist das Interesse der jungen Männer und Mädchen nach Bibelstunden aufgebrochen. Ist das durchführbar?“

Pastor Bedri versprach, mit den Jung-Pastoren in der Gemeinde darüber zu beraten, ob es möglich ist, schon im Herbst 2019 mit dem Bibelunterricht regelmäßig zu beginnen.

Wir beten für diese jungen Menschen. Gott durchdringe sie vollends mit der Gesinnung Jesu.

Er kann sie durch Sein Wort schützen vor den Einflüssen und Handlungen der entarteten und schuld-vollen Gesellschaft!



Pastor Dr. Bedri Qulli (sprich Tschulli) bei Hausbesuchen in den albanischen Alpen

HERBST-IMPULS - IN RUMÄNIEN

Zwei Pastoren aus Brasov standen mit ihrer Jugendarbeit ihrer großen Gemeinde auf Null – und sie kamen zu unseren Mitarbeitern, weil sie ratlos waren. Diese beiden Pastoren hatten keine „Strategie“ für Jugendarbeit und keine Mitarbeiter. Wir sammelten zunächst 30 Jugendliche in dieser Gemeinde und trafen uns in einer Außensiedlung, wo uns zwei Klassenzimmer und eine Küche zur Verfügung standen. In mehreren Gruppen trafen wir uns mit jungen Leuten aus der Siedlung. Und was passierte dann? Wir stellten mit ihnen einen Plan für die kommenden sieben Tage auf: Sie wollten Siedlungskindern bei den Schulaufgaben helfen; andere wollten für die dortigen Hilfebedürftigen putzen, waschen und kochen. Sie hatten Vorlesestunden für sie eingerichtet und halfen bei der Gartenarbeit. Jedes Wochenende trafen wir die Jugendlichen zu einer Rückbesinnung mit den drei Fragen:

1. Was war in der vergangenen Woche „gut“?
2. Was ist uns „misslungen“ und war schlecht?
3. Was kann jeder in der kommenden Woche „verbessern“?

Die Jugendlichen lernten, miteinander gut umzugehen, sich gegenseitig zu respektieren und miteinander Initiativen

zu ergreifen und durchzuführen. Also: Gemeinschaft „üben“, ohne zu diskriminieren wegen Altersunterschied, Hautfarbe, sozialem Stand oder Religion.

Wir lernten: Unsere jungen Menschen werden so geprägt im Wissen, wozu sie auf der Erde sind. Auf diese Weise lernen sie, sich die Werte der „Frohen Botschaft“ anzueignen und diese zu leben. So finden sie ihre Identität in Christus – und können mit dem Apostel Paulus sagen (Brief an die Galater, Kapitel 2, Vers 20): „*Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!*“ Dank Ihnen für Ihr Mitbeten für diese jungen Leute – beim Herbst-Impuls in Brasov.



Jugendarbeit in Rumänien

HERBST-IMPULS - IM KOSOVO

Tausende Menschen erreichen wir mit dem Neuen Testament im Kosovo und in Montenegro, in Nord-Mazedonien und in Albanien. Es sind immer einzelne Menschen – junge und alte, die wir mit dem BUCH erreichen. In ihren Häusern, in ihren Familien und in ihrer Umgebung wirken die Worte Jesu. Für muslimische Ohren und Herzen sind es umwälzende Worte, die erst in ihnen eine neue Gesinnung bewirken. Doch dann wirken durch diese einzelnen Menschen die Worte Jesu in deren Umgebung.

Hier lesen Sie nun den Brief von Dekan Gzim Shabani an Pastor Gerhard Jan Rötting. Professor Gzim ist auch ein „Einzelner“ unter den genannten Tausenden. Gott hat auch ihn erreicht – und wirkt nun durch den Universitäts-Dekan weiter – landesweit sogar, sodass im Kosovo, das im 15. Jahrhundert durch das türkische Heer muslimisch geprägt wurde, nun ein „Umbruch“ geschieht:

Wie ich dazu gekommen bin, mich zu verändern, das möchte ich mit diesen Zeilen an Euch zeigen. Vorweg: Als Muslim war ich dagegen, ein christliches Buch zu lesen. Ja, ich habe mich regelrecht dagegen gewehrt. Im Jahr 2008 lernte ich meinen Kollegen Dr. Urim kennen.

Wir arbeiten in der AAB-Uni bestens zusammen und verstehen uns auch menschlich sehr gut. Eines Tages erfuhr ich: Dr. Urim ist seit 2012 Christ. Ich hatte an ihm schon bemerkt: Er hat sich enorm verändert. Seit 2016 hatte ich viele Treffen mit Urim, weil wir viele aktuelle Themen über Leben und Arbeit zu besprechen hatten. Urim, mein Kollege, war anders als je zuvor: Er war viel aktiver, viel energischer, und benutzte viele Worte, die ich nie zuvor bei ihm gehört hatte. Waren es Gedanken aus dem christlichen Glauben? Urim war sehr bekannt und beliebt bei den Studenten und Professoren-Kollegen.

Eines Tages sprachen wir miteinander und er erzählte mir, wieso er sich verändert hat: Er sei auf dem richtigen Weg – in der Nachfolge Jesu und handle nach Jesu Worten. Ich widersetzte mich entschieden und heftig. Aber Urim hat mich dazu gebracht, meine Argumente zu überdenken. Denn er hatte viel gelesen und war bestens fundiert bei allem, was er behauptete. Er sagte: „Lese im Neuen Testament – dem BUCH“. Aber ich wollte nicht. Wie kann ich etwas lesen, was ich nicht glaube? Ich sagte Urim: „Niemand kann mich dazu bringen, etwas zu lesen, was gegen uns Muslime ist“.

Es kam eine Zeit, wo ich meiner Arbeit und meinen Verpflichtungen überdrüssig war. Da waren zu viele Vorlesungen, die

ich zu halten hatte. Als Dekan musste ich viele Gesprächstermine mit den 771 Professoren halten. Dazu kamen Reisen in verschiedene Städte im Kosovo, wo es auch Hochschulen gibt. Urim erkannte meine missliche Lage. Er drückte mir das BUCH in die Hand: „Lies ein Kapitel nach dem anderen!“ Das tat ich.

Dr. Urim hatte viel mit mir über die Mission „Ost-West“ gesprochen. Dadurch wusste ich über sie Bescheid – auch über die, die in Deutschland diese Mission leiten. Ich habe mich dann auch mit Pastor Bedri Hoxha getroffen, der mir viel über das BUCH und andere Literatur von Professor Gerhard Jan Rötting erzählte. Alles sehr interessant. Aber ich wollte nicht zulassen, dass das BUCH einen zu großen Einfluss bei den Menschen im Kosovo gewinnt. Die Wahrheit ist jedoch: Das Neue Testament, das BUCH, hat eine gewaltige Dynamik!

Ich fing an, das BUCH zu lesen. Langsam begann ich über den großen Unterschied nachzudenken: Hier unser Prophet Mohammed – da Jesus. Dann hörte ich auf zu lesen, weil viel Arbeit und viele Aktivitäten auf mich warteten. Das BUCH und die Literatur von Professor Rötting behielt ich im Regal meines Arbeitszimmers. Ein Teil lag in meinem Auto: Es störte mich nicht und ich las nur gelegentlich darin.

Die Jahre vergingen. Niemandem erzählte ich, dass ich angefangen hatte, das BUCH zu lesen, das ein deutscher Professor in Albanisch herausgegeben hat und das die „Macht“ hat, Menschen zu verändern. Ich wollte nicht wahrhaben, dass es mir passieren könnte, an Jesus zu glauben. Noch vor sechs Monaten war mir alles, was den Glauben an Gott und den Erlöser Jesus betraf, ziemlich egal.

Weil wir die größte Universität im Kosovo, ja in der ganzen Region und in den Balkanstaaten sind, haben wir viel Engagement, viel Arbeit, viele Aktivitäten, viele Meetings und viele Studenten – immerhin 32.000. Das alles will täglich bedacht sein und nimmt mich stark in Anspruch. Wie werde ich mit all diesen Aktivitäten fertig? Da ist so viel Arbeit! Und doch – manchmal brauchen Körper und Geist auch etwas Ruhe. In den kurzen Pausen nahm ich das BUCH zur Hand und las darin – in meinem Büro oder während der Mittagspause in der Bibliothek. Da stieß ich eines Tages auf einen bemerkenswerten Satz, der meine Meinung über Gott geändert hat. Diese Worte ließen mich in die Welt Jesu eintreten. Der Satz, der mein Leben veränderte, steht im Evangelium nach Johannes, Kapitel 8, Vers 12 und hat die Überschrift „Licht der Welt“. Die Worte heißen: „Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, irrt nicht mehr in der Dunkelheit umher, sondern folgt dem Licht, das ihn zum Leben führt.“ Ich saß gebannt vor diesem Satz, den Jesus gesprochen hat. Da war mir klar: Das ist es! ER ist das Licht! Mein Licht! Ihm folge ich ab sofort nach.

Ich rief Urim an. Er hatte gerade eine Vorlesung. Danach trafen wir uns. Ich wiederholte vor ihm dieses Jesus-Wort. Urim

begriff sofort die Veränderung, die mit mir passiert war. Er redete mit mir über diesen Satz und war glücklich. Er umarmte mich, wir lachten zusammen und freuten uns. Dann beteten wir zusammen für mein Leben mit Jesus und für die Veränderungen, die meine Entscheidung mit sich bringen würde.

Es ist dieser Satz vom „Licht der Welt“ weshalb ich jetzt jeden Tag im BUCH lese. Auch lese ich die andere Literatur von Professor Rötting. Gleichzeitig spreche ich mit allen über meine Entscheidung für Jesus: In den Vorlesungen. Mit den Professoren. Mit den Kollegen anderer Universitäten im Lande. Nur mit meiner Familie habe ich noch nicht darüber gesprochen, dass ich glücklich bin – wie noch nie im Leben. Sie werden meine Veränderung bald bemerken – und dass ich Christ geworden bin.

Ich möchte allen Mitarbeitern der Mission „Ost-West“ und allen Missionsfreunden in Deutschland und darüber hinaus aufrichtig für die Chance danken, die Sie uns mit ihrer Literatur gegeben haben.

Ich helfe nun mit, das Neue Testament – das BUCH – unter allen 32.000 Studenten zu verbreiten.

Schon jetzt haben sich meine Vorlesungen geändert. Ich verbinde meine Vorlesungen immer mit Worten aus dem BUCH. Wenn auch kein Student, kein Professor jetzt glaubt, was die „Macht“ der Worte Jesu im BUCH ist: Wir werden es ihnen sagen. Danke, dass Ihr Missionsleute in Deutschland uns dabei unterstützt. Jedes Buch, das durch Euch zu uns kommt, ist wertvoll – und bringt Veränderung in der AAB-Uni, in der Hauptstadt Prishtina und darüber hinaus in unserem ganzen Volk. Jeder Student soll von Jesus hören – sei es durch das BUCH oder durch die Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“. Wenn Jesus jemanden „packt“, dann werden diese jungen Menschen Jesus nicht mehr loslassen wollen. Jesus – ER bringt die Veränderung, die wir dringend brauchen. Darum: Ich danke Euch für jedes Exemplar, das Ihr spendet.

Ich grüße Euch von Herzen! Gott liebt seine Menschen – und wir werden IHN den Menschen durch Seine guten Worte nahebringen. Seid durch Gott gesegnet.

Euer
Gezim Shabani,
AAB Prishtina



Der junge Gelehrte Prof. Dr. Gzim Shabani

WIE KANN ICH KONKRET HELFEN?

- **An der AAB-Universität Prishtina** – mit ihren 32.000 Studenten und 771 Professoren – haben wir bisher 11.000 Mal das Neue Testament – das BUCH – verteilen können. Um jeden muslimischen Studenten erreichen zu können, werden noch **21.000 x das BUCH** und mindestens **14.000 x die Bilderbibel** – „Erzähl mir von Jesus“ – benötigt. Das klingt offensiv. Das ist es auch, denn wir stehen vor einer „offenen Tür“. Das klingt großartig – und es ist großartig. Sollten Sie in der Lage sein uns zu helfen, dass wir durch diese offene Tür gehen können, dann empfehlen wir: Fördern Sie mit Ihrer Spende die Neudrucke des **BUCHES**

(Spendenpreis **4,30 €**) und der Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“ (Spendenpreis **6,50 €**). Durch jedes Buch, das wir in die Hände muslimischer Menschen legen, verbreitet sich der mächtige Segen Gottes in ihren Ländern.

- Noch können wir weitere **Maulesel** gebrauchen – in Albanien drei. Im Kosovo zwei. Sie tragen die glaubensfördernde Literatur bis in die entlegensten Bergdörfer. Die Preise auf den einheimischen Tiermärkten liegen zwischen **850 €** und **1.400 €**.

Danke für Ihr großzügiges Mit-Tun – so es Ihnen möglich ist!

LESEN, WAS ERMUTIGT – IM OKTOBER 2019:

Als die Königin die Gefängnistür öffnen ließ

- von Gerhard Jan Rötting

Königin der Niederlande sein, das heißt: Ihre Majestät kümmert sich um Staatsgeschäfte. Sie empfängt hoch- und merkwürdige Präsidenten und hält Thronreden. Sie absolviert Staatsvisiten. Und sie zeigt ihr mütterliches Herz, als es darum geht, einen 14-jährigen Schuljungen zu begnadigen, der ins Gefängnis geraten ist. So geschah es dem Autor.

Das Geschenkbüchlein enthält noch weitere vier wahre Geschichten – spannend erzählt.



112 Seiten, Richtpreis 6,95 EUR

Die sieben größeren Weltwunder

- von Gerhard Jan Rötting

Es gab sie in der Antike: Die sieben Weltwunder. Doch dann trat Jesus Christus in die Weltgeschichte ein und bewirkte sieben noch größere Wunder. Spannend erzählt, weil selbst durch sie gepackt.

In diesem Geschenkbändchen finden sich weitere fünf wahre Erzählungen aus dem Leben des Autors und seinen Diensten in der Mission „Ost-West“ – u.a. „Ich rauchte fast vier Evangelien“ und dann passierte das Wunder. Ein Büchlein zum Lesen und Vorlesen.



NEU!

112 Seiten, Richtpreis 6,95 EUR

ZU BESTELLEN

in jeder guten Buchhandlung oder direkt im Missionshaus, Am Dieland 22, 35649 Bischoffen. Das geht **telefonisch**: 06444 92360 (Martin Eckert), per Fax: 06444 923622 oder per Email: info@mission-ost-west.de

HERZLICHE EINLADUNG!

FÜR SIE UND FÜR IHRE FREUNDE UND BEKANNTE, UNSERE MISSIONSTREFFEN ZU BESUCHEN:

- **So. 27.10.2019** **Terminänderung!** (statt 13.10.) Andacht und Missionstreffen, um 11:00 Uhr in 91601 Dombühl um 20:00 Uhr in 91572 Bechhofen
- **Sa. 09.11.2019** Der **Tag der Freunde in Lahr fällt aus** organisatorischen Gründen leider aus.



Bei Familie Blakaj ist das Baby eingetroffen:
Ein gesundes Mädchen.
Lob und Dank – Gott ist so gut!